

Erscheint jeden Sonntag und kostet loco Temes-Kubin mit freier Zustellung in's Haus oder mit vier Postverendung ganzjährig K. 10.—, halbjährig K. 5.—, vierteljährig K. 2.50.
Pränumerationen und Inserate werden angenommen in der Administration Robert Oberläuter Kevevára.

Preis für Inserate: Eine ganze Seite 20 K., eine halbe Seite 10 K., eine viertel Seite 6 K ein achtel Seite 4 K., zweispaltig K. 2—3.—, einpaltig 1 K. 60 H., Eingekendet per Zeile oder deren Raum 20 H.
Inserate und Beiträge werden bis Mittwoch Mittag erbeten.

Die Heilkraft der Sonne.

Am frappantesten fällt der Einfluß, welchen das Sonnenlicht auf den Organismus ausübt, auf, wenn man den unbekleideten Körper den direkten Sonnenstrahlen aussetzt. Ein eigenartiges angenehmes Prickeln an der Haut zeigt den Beginn der Wirkung an. Bald treten Schweißperlen aus den Poren und die Hautoberfläche röthet sich. Ein feiner Hautausschlag wird an manchen Hautstellen hervorbrechen. Diese Bläschen sind mit einem wässrigen Inhalt gefüllt. Das sind schlechte gesundheitschädliche Stoffe, die die Sonne aus dem Innern des Körpers an die Hautoberfläche zieht. Ein derartiger Ausschlag ist völlig ungefährlich und heilt bei fortgesetzter regelmäßiger Kur in ein bis zwei Tagen vollständig. Ein eigenes Lust- und Kraftgefühl rieselt ferner durch die Adern, der Herzschlag wird energischer und gleichförmiger; man fühlt das Bedürfnis, sich zu dehnen und seine Kraft zu erproben. Nach einigen Tagen wird man mit Ueberraschung bemerken, daß die Haut sich verändert hat, die Schläffheit ist fort, sie ist fest und glatt geworden und fühlt sich samtartig an. In den Beinen verspürt man eine bedeutende Erleichterung, das Gehirn ist klarer und das Auge erhält einen frischen Glanz.

Man hat durch die verschiedenartigsten Versuche festgestellt, daß Bazillen und Miasmen, die einem intensiven Sonnenlichte direkt ausgesetzt wurden, in kürzester Zeit zerstört bzw. vollständig unschädlich gemacht worden sind. Hieraus läßt sich wohl auch wenigstens zum Teil die Tatsache erklären, daß, obwohl seit dem Bestande unseres Planeten täglich eine Unmenge tierischer und pflanzlicher Produkte in Fäulnis übergehen und die bei diesem Prozesse ausströmenden Gase die Luft verpesten, diese dennoch immer wieder rein und jungfräulich uns entgegenströmt. Wenn auch viele andere Faktoren bei dieser Reinigungsarbeit tätig sind, so kommt der Hauptanteil daran doch der Sonne zu. Es kann uns daher auch gar nicht wunder nehmen, daß die Sonne einen so überaus heilkräftigen Einfluß auf den menschlichen Organismus ausübt, vielmehr müssen wir uns darüber verwundern, daß diese Wirkung nicht erschöpfend zum Wohle der Menschheit ausgenutzt wird.

Wenn man die Heilkraft der Sonne in Form des Sonnenbades auf den Körper wirken läßt, so muß insbesondere darauf geachtet werden, daß dies nicht zu lange und nicht um die Mittagszeit geschieht. Das Sonnenlicht

hat eine ungeheure Kraft und ein Zuviel kann unter Umständen sofortigen Tod oder schwere Gesundheitschädigung herbeiführen. Sobald dem Patienten ein unangenehmes Gefühl, Schläffigkeit oder Erschlaffung der Organe überkommt, muß das Sonnenbad sofort beendet werden und eine laue Ganzwäscherung mit kühler Uebergießung ganz unmittelbar darauf folgen. Ueberhaupt sind Massage und Ganzwäscherungen nach dem Sonnenbade dringend zu empfehlen, wenn dasselbe anders in vollem Umfange wirken soll. Strenge muß auch davor gewarnt werden, daß das Sonnenbad in gequältem Zustande genommen werde; auch darf die Mahlzeit erst eine Stunde nach dem Bade eingenommen werden.

Ein langames, rationelles Gewöhnen ist auf das dringendste zu empfehlen, wobei, wie schon gesagt, die Vorsicht niemals außer Acht gelassen werden darf. Sind ja einige Wochen in rationaler Anwendung vorübergegangen, so wird man darüber erstaunen, welche gewaltige Veränderung zu seinem Gunsten im Organismus vor sich gegangen ist. Der durchsichtige, gegen jedes Lüftchen empfindliche Körper ist hart, stark und kräftig geworden und kann fürderhin viel mehr vertragen und es wächst die Befähigung in ihm, den Stürmen des Lebens mutig die Stirne zu bieten. Die Sonne zeitigt den Mann, der fest und sicher auf der angestammten Erde steht.

H i r e k.

Schelling József székelykevei r.-k. plébános úr az athletikai versenyek után 10 koronával váltotta meg a jegyét. Hálás közönetet mond érte a rendezőség.

Tanörök alkalmazása az egyesületi polgári leányiskolában. F. hó 16-án választotta meg az egyesületi iskolaszék a polgári leányiskola új tanterületét. A rendszerített állásra pályázat mellőzésével Sövényházy Mária hivatott meg, míg helyettes tanítónői minőségben. Járossy Ella, okl. polg. isk. tan.-nő alkalmaztatott Oraadó Bérczy Lajos áll. polg. isk. tanár, egyesületi titkár lett.

Iskolai hirdetés. Szeptember hó 1-én megnyílik a polgári leányiskola második osztálya is. Az I-ső osztályba felvétetnek azok a növendékek, a kik az elemi népiskola négy osztályát eredménnyel elvégezték. A II-ik oszt.-ba mindazok, akik a polgári iskola I-ső osztályáról bármely nyilvános jogu intézetben felsőbb osztályba lépésre bizonyítványt nyertek. A beiratáskor

Das ist für meine Gesundheit unerlässlich — hören Sie — unerlässlich. Also machen Sie, daß Sie rauskommen, und sagen Sie dem lästigen Patron da draußen, daß ich tot bin — maujetot — hören Sie —?

„Ja, aber —“
„Artaus!“ brüllte Holderstamm — „in des drei Teufels Namen!“ und er griff unter das Bett, wo ihm schon handlich der Stiefelnecht stand.
Der Diener eilte.

Holderstamm sah auf die Karte, die ihm der Diener eingehändigt hatte. Es stand darauf: Nathaniel Fisher, Impresario, Broadway 124 VII, Newyork U. S.

„Auch gut — mag der Schafskopf warten, bis es mir gefällig ist aufzustehen. Ich habe mich mit dem Schuster ja schriftlich auseinander gesetzt — was will er denn noch?“

„Neuer mind,“ hörte er nun draußen eine Stimme, „wenn er tot ist, mach' ich ihn schon wieder lebendig! Gehen Sie mir aus dem Wege oder ich boze!“

Und herein strömte in das vordere Zimmer, das dem berühmten Sänger als Wohnraum diente, ein kräftig gebauter Mann von vierzig Jahren, elegant gekleidet, mit scharf geschnittenem bartlosen Gesicht. Er schlug ohne Umstände den Vorhang zurück, setzte sich auf einen Stuhl an der Seite des Sängers und holte ein Notizbuch aus der Tasche.

„Good morning, Sir,“ sagte er dann.
„Guten Morgen — hören Sie mal, Mr. Fisher,“ sagte Holderstamm unmutig, „ich kann Ihnen nicht verhellen, daß ich die Art und Weise, wie Sie mich hier überfallen, ganz — ganz außergewöhnlich seltsam finde. Wir hatten doch alles schriftlich erledigt?“

„Neuer mind — aber nun kommt die Reklame, Sir. Bei uns in Amerika ist das nun mal nicht anders. Uebrigens haben wir gleich einen prächtigen Anfang. Als ich kam, waren Sie tot — und jetzt ist es meinem entschlossenen Vorgehen gelungen, sie wieder ins Leben zurückzurufen.“

iskolai bizonyítvány, születési anyakönyvi kivonat és újraoltási bizonyítvány mutatandó fel. A beiratás f. hó 30-án kezdődik és tart szeptember hó 6-ig. Ez időn túl csak kellően indokolt esetben történhetik felvétel. A beiratás helye a volt csendőrkaszárnya épület, a hol eddig elemi iskolai osztályok voltak elhelyezve. Beiratási díj 6 kor. 30 f., tandíj évi 120 korona, mely összeg havi 12 kor. vagy negyedévi 36 kor. részletekben is fizetendő.

A kevevárai községi iskolák beiratásai. A helybeli községi iskolák beiratásai f. é. szeptember 1., 2. és 4-én a sarki iskolaépületben levő igazgatói szobában d. e. 8—12 óra közt fognak eszközöltetni. Délután a beiratási anyag feldolgozhatása céljából, a beiratások felfüggesztetnek. Az I. és II. számú óvodákba oly szülők 3—5 éves gyermekei vétetnek fel, kik kötelezik magukat arra, hogy gyermekeiket az oktatásra, a legpontosabban küldik. Az óvodai beiratások ingyenesek. Az első napon csak 5 éves, a második napon 4 éves és a harmadik napon jelentkezés szerint 3—5 éves gyermekek a 80—80 (= 160) szám betelitéig vétetnek fel. Csak azon óvoda kötelesek irattatnak be, kik az igazgató által meg szemlélve, alkalmasnak találva, töle a beirathatások eszközlése céljából felvételit lapot nyertek. A felvétel a jelentkezés sorrendje szerint történik. A népiskolába felveendő növendék 50 fillérnyi könyvtári illetéket fizet. Szegény tanulók ezen illeték fizetése alól felmentetnek. A gazdas. népiskola (ismétlő iskola) növendékei díjtanulónak vétetnek fel. Az iparosiskolánál az eddig elé divó beiratási összeg fizetendő. A magán- és javítóvizsgák f. é. szeptember hó 1-én d. u. 2 órakor az előirt illeték előleges lefizetése ellenében fognak megtartatni. Az erre vonatkozó jelentkezések f. é. augusztus 31-éig Wenner Miklós isk. igazgató urnál történhetnek. A beiratásoknál legpontosabban bemonandó (a születési bizonylat felhasználásával) a születési év, hó és nap, továbbá a lakás házátszáma. A kik ezen adatokkal nem szolgálnak, a beiratásokhoz nem bocsájtatnak. A rendes tanítás szeptember 9-én d. e. 8 órakor kezdődik. Szeptember 4-ike után rendes beiratások már nincsenek s a nem beiratkozottak ellen, a felettes hatóságnál bíróságolás céljából a szükséges lépések azonnal megtéteket.

Felülfizetések a f. hó 13-án megtartott ifjusági tornaversenyen. a) A gyűjtő iven: 25 K. Hoffman Henrik, 10 K. Graf Jakab, Pancsovai népbank keve-

Feuilleton.

Der Impresario.

Burleske von R. Wall.

(Nachdruck verboten.)

Alfred Holderstamm lag noch zu Bette, obwohl es bereits 11 Uhr war. Aber was soll man machen in einer Sommerfrische, in der man sich langweilt?

Sein Diener kam und brachte eine Karte.
„Was willst Du denn, Mensch — siehst Du denn nicht, daß ich beschäftigt bin —?“

„Beschäftigt —.“
„Ja — und zwar sehr — damit beschäftigt, meine Nerven zu reparieren! Was hast Du denn eigentlich gesagt?“

„Zunächst habe ich gesagt, Sie wären ausgegangen. Der Mann mit der Karte sagte mir aber auf den Kopf zu, daß sei nicht wahr und wollte dann wissen, seit wann Sie ausgegangen seien. Um nicht etwas gar zu Unwahrscheinliches vorzubringen, sagte ich: seit zwei Stunden.“

„Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß Sie lügen?“ rief er triumphierend aus, „seit acht Uhr sitze ich am Fenster und beobachte beide Ausgänge des Hotels — einen dritten gibt es nicht — und Ihr Herr hat das Haus nicht verlassen.“

„Na, und Du, was hast Du denn gesagt?“
„Mein Herr,“ sagte ich, „ein ordentlicher Diener sagt immer, der gnädige Herr ist nicht zu Hause,“ wenn sein Herr nicht zu sprechen ist. Und der gnädige Herr ist wirklich nicht zu sprechen, denn er schläft noch. Da aber erwiderte er ohne weiteres: Neuer mind, bringen Sie ihm nur diese Karte und sagen Sie ihm, ich muß ihn notwendig — sehr notwendig sprechen; verstehen Sie?“

„Und ich sage Ihnen,“ grüllte der Tenor, „ich muß notwendig — sehr notwendig — noch wenigstens eine halbe Stunde hier liegen und Stumpfsinn treiben!“

„Aber zum Kukuck —“
„Neuer mind. Aber nun weiter. Darf ich mir erlauben, Sie zu fragen, was Ihr Herr Vater ist?“

„Gewiß — er ist Lederfabrikant.“
„Wieviel Kinder hat er, und das wievieltste sind Sie?“

„Ich bin das jüngste von achten!“
„Und Ihr Großvater?“
„Schuhmacher!“

„Vortrefflich! Nun sagen Sie mal, würden Sie mir nicht erlauben, auf den Anschlagsäulen und in ein paar Blättern, die in Europa niemand zu sehen bekommt, zu schreiben, Sie seien das jüngste von 16 Kindern eines armen Flickschusters, und haben in Ihrer Jugend vorzugsweise von trockenem Brod, Pellkartoffeln mit Salz und Wasser gelebt?“

Um Holderstamm's Lippen zuckte es. Er dachte an das behäbige Bürgerhaus, die glänzende finanzielle Lage seines Vaters und der vorzüglichen Diners, die er zu geben wußte.

„Wenn es Ihnen Vergnügen macht und Sie sich Nutzen versprechen — immerzu,“ sagte er gutgelaunt.

„Vergnügen macht es mir nicht,“ erwiderte der Impresario mit Ueberzeugung, „aber es ist notwendig. Und nun erlauben Sie mir wohl, in recht glühenden Farben auszumalen, wie Sie sich durchgelämpft und durchgehungert haben, und wie Ihr Vater Sie enterbt hat?“

Holderstamm lachte dröhnend. Er dachte daran, wie stolz darauf sein Vater war, als man seines zweiten Sohnes herrlichen Tenor entdeckte. Das war ihm wohl zehnmal lieber, als wenn er nach seinem Willen studiert hätte, und ein berühmter Arzt geworden wäre — und 20 Mark hatte er für die Stunde ausgegeben bei den berühmtesten Lehrern.

„Der arme Flickschuster mit den sechzehn Kindern.“ — unterbrach Holderstamm nun seinen Impresario —

várai fiókja, Temes-Kubini takarékpénztár, 5 K. Csermák Vilmos, Kolonics Béla, 2 K. Engler Lajos, Schmidt Mihály, Dr. Jakabfy Ernő, Nica Péter, Dr. Lewin Géza, Behr Rezső, Paull János, 1 K. Wenner Miklós, összesen 80 korona. b) A versenytéren: 5 K. Arva János, Keszthelyi István, Kosztis Pál, 3 K. Götz István, Julius Károly, 2 K. Richter Ferencz, N. N., Sulyok Taksony, özv. Oberläuter Robertné, 1 K. 60 f. Richter Ferencz, 1 K. 20 f. N. N., 1 K. Kucht Károly, Karacsay Sándor, Szabadka Gyula, Gregus Gyula, Szabó Sándor, Bardocz Lajos, Töry Dezső, Fekete T., Olv. aláírás, 60 f. Novák H., 50 f. Ogrin István, N. N., összesen 41 kor. 40 f. c) A táncmulatságon: 5 K. Burghardt János, 4 K. Bosnyákovich Milán, 1 K. V. T., Deszpinics Aron, Paulinyi, Markovics Jozsa, Lazarovics L., 20 f. V. N., összesen 14 kor. 20 f. Fogadják a nemeslelkű adakozók a rendezőbizottság hálás köszönetét.

Tisztelt olvasók! becces figyelmébe ajánljuk a Budapesti, VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthont“ Mérések árban (már 3 kor.-tól feljebb teljes ellátást, beleértve reggelit, ebédet s vacsorát, külön bejárattal, szépen burtozott szobákat lehett ott bérelni. Csoportos jelentkezéseknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak, tanítóknak stb. megfelelő kedvezmény.

Wochenschronik.

Kevevára, 27. August.

Kirchweih. Zu König Stefan am 20. August fand in Székelykeve die dortige Kirchweih in gewohnter Weise statt. Vormittag fand eine Festmesse zelebriert von Hochwürden Herrn Pfarrer Johann Schelling statt, dem eine große Zahl von Anhängern anwohnte, nachher wurde dem Vergnügen gehuldigt und das Amusement war allseitig ein ausgezeichnetes.

Einschreibungen an der hiesigen Gemeinde-Volksschule. Die Einschreibungen an sämtlichen Gemeindegemeinschaften finden den 1., 2. und 4. September l. J. Vormittag zwischen 8—12 Uhr in der Direktions-Kanzlei statt. Nachmittags sind die Einschreibungen — behufs Aufarbeitung des Vormittags eingeschriebenen Materials — suspendiert. In der Spielschule finden 5, 4 resp. 3-jährige Kinder Aufnahme, deren Eltern sich aber zu verpflichten haben, ihre Kinder das ganze Schuljahr dem Unterrichte auf das pünktlichste zu zulassen. Von nun ab, werden die Dvodaversammlung auch aufs strengste bestraft. Nur jene Kinder werden zur Einschreibung zugelassen, die vom Direktor besichtigt, mittels seiner Anweisung als zur Aufnahme geeignet erklärt werden. Die Aufnahme geschieht nach der Meldungs-Reihenfolge. Am ersten Tage werden nur 5, am zweiten Tage nur 4 und am dritten Tage nur 3-jährige Kinder aufgenommen. In die zwei Dvoda werden insgesamt 160 Zöglinge aufgenommen und ist hiesig keine Tage zu entrichten. — Die in der Volksschule einschreibenden zahlen insgesamt 50 Heller Bibliothekszene. — Die der landw. Schule zukommenden Schüler zahlen kein Schulgeld. — An der Gewerbeschule wird die bisher üblich gewesene Einschreibgebühr eingehoben. — Die Nach- und Privatprüfungen finden den 1. September l. J. nachmittags um 2 Uhr gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Tage statt. Die diesbezüglichen Anmeldungen haben bis incl. 31. d. M. beim Herrn Direktor Nikolaus Wenner zu geschehen. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Eltern genau ihre Wohnungs-, Haus-Nr., das Geburtsjahr, Monat und Tag angeben müssen, weshalb Taufschein oder Taufbild auch aufzuzeigen ist. Der dies veräumt, wird zur Einschreibung nicht zugelassen. Der regelmäßige Unterricht beginnt den 9. September l. J. Nach dem 4. September findet keine regelmäßige Einschreibung statt und werden die sogenannten Nachzügler und nicht Eingeschulten der Behörde behufs strenger Strafe übergeben.

„der hat mich, seinen sechzehnten, enterbt? Dieser Rabenvater.“

„Neber mind — ich kann ja hinzufügen, daß er einen Bruder in Kalifornien hatte, von dem er sechzehn Millionen Dollar erbt — für jeden eine Million — und daß er Ihnen diese Million entzogen hat, weil Sie sich der Kunst widmeten, und das er dann an jedes der übrigen Kinder Ihren Anteil verteilt hat.“

Holderstamm lachte Tränen.

„Schreiben Sie, was Sie wollen — kann ich Ihnen mit sonst noch etwas dienen?“

„Sind Sie Vergeltiger?“

„Verdenschaftlicher!“

„Geübter?“

„Durchaus!“

„Wohl — darf ich Sie einladen, morgen früh eine Besichtigung irgend eines Gletschers mit mir vorzunehmen?“

„Mit Vergnügen.“

„Wohl — good morning, Sir,“ damit war er auch schon draußen.

„Ganz verrückter Kerl!“ lachte Holderstamm hinter ihm her.

Am anderen Morgen ging die Tour nach einem nicht allzu weiten und mäßig hohen Gletscher, der aber nicht ungefährlich war. Als man auf einem schmalen Vorsprung stand, ca. 200 Meter unter sich einen ganz ähnlichen, etwas geräumigeren Vorsprung, wickelte der Impresario ein längliches Paket auseinander, das er den ganzen Weg über bei sich getragen, riß die Umhüllung ab, und mit Staunen sah Holderstamm, wie Fisher den Inhalt immer mehr auseinander klappte. Ein riesengroßer Schirm kam zum Vorschein mit zusammenschließbarem Stiel und ganz dünnen Rippen.

„Sehen Sie, Sir — ein Fallschirm. Fassen Sie bitte mal an und halten Sie fest — aber sehr fest.“

Kaum hatte er das gesagt, so gab er dem Sänger

Es gibt kaum etwas Quälenderes, als der ausichtslose Kampf mit einer schlechten und ungenügenden Verdauung, den so unendlich viele Menschen führen müssen. Ganz abgesehen von den Störungen im körperlichen Befinden werden auch geistig schwere Depressionszustände durch dauernde Verstopfung ausgelöst. Im nervösen Streben, endlich einmal von dem Uebel befreit zu werden, versuchen die Bedauernswerten alle möglichen Präparate, wie man sie tagtäglich in unendlicher Zahl anbietet. Alle möglichen Abführpillen, Tabletten, Tropfen und Mixturen werden versucht und der Effekt ist, daß der Darm nur noch schwächer wird als er schon war und von einer Heilung gar keine Rede ist. Das kommt daher, weil die meisten angepriesenen Abführmittel viel zu drastisch sind und den Organismus angreifen, statt ihn zu nähren.

Würden alle die an Verdauungsstörungen leidenden Menschen in Ruhe überlegen, so würden sie zu dem reinen Naturprodukt greifen, wie es die Franz Josef-Ducellen in Ofen liefern, zum echten

Franz Josef-Bitterwasser.

Das „Franz Josef“-Wasser entbehrt jeder schädlichen Eigenschaft. Es ist absolut zuverlässig in der Wirkung und hilft je auch bei längerem Gebrauch nicht ein. Es kommt hinzu, daß das Franz Josef-Bitterwasser sich sehr gut einnehmen läßt, niemals Widerwillen erregt und in keiner Form den Appetit schädigt.

Man kauft echtes „Franz Josef“-Bitterwasser in jeder besseren Apotheke und Spezereiwarenhandlung.

Ertrunken. In Temesóger wurde aus der Donau die Leiche eines Mannes gezogen über dessen Identität man bisher noch keinen Aufschluß geben kann.

Feuer. Aus unserer Nachbargemeinde Gállya wurde Donnerstag halb 11 Uhr Vormittag an das hiesige Feuerwehrr-Kommando um Hilfe telephoniert, da zur Zeit 4 Öfen in Flammen standen. In nächster Nummer werden wir über den Verlauf der Katastrophe berichten.

Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampffessel-Heizer findet am 10. September 1911 Vormittag 8 Uhr vor der hiesigen Prüfungscommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatsbahn Temesvár-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvár, Josefstadt, Mittel-Platz Nr. 2 einzureichen.

Jahrdordnung. Unsere Eisenbahnzüge verkehren wie folgt: Anfuhr des Personenzuges Nr. 5602 um 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Abfuhr des Personenzuges Nr. 5601 um 3 Uhr 30 Minuten Früh. Anfuhr des gemischten Zuges Nr. 5612 um 10 Uhr 02 Minuten Abends. Abfuhr des gemischten Zuges Nr. 1516 um 1 Uhr 35. Minuten Nachmittags.

Verschiedene Nachrichten aus Nah und Fern. Aus Eger wird telegraphiert: Bei den Manövern nächst Veröze ritt eine aus fünf Husaren bestehende Aufklärungs-patrouille über das Feld. Hierbei geriet sie auf einen nur mit dünnen, morschen Brettern zugedeckten Brunnen. Die Bretter brachen durch und die Husaren stützten mit ihren Pferden in den tiefen Brunnenschacht. Die Pferde gingen zugrunde. Auch ein Husar kam ums Leben — Aus Fiume wird telegraphiert: Der Kasernenwächter der Marinebehörde Franz Bohl wollte die Nacht in einem Kabne verbringen. Er schlief indes sehr unruhig, und plötzlich kippte das Boot um und Bohl stürzte ins Meer. Sein Leichnam wurde heute früh geborgen. — Aus Szabadla wird gemeldet: Das sechsjährige Söhnchen des Eisenbahnwärters Michael Weget legte sich nächst Baesfestehegy neben dem Eisenbahngleise nieder und schlief ein. Das unglückliche Kind wurde von dem Szabadlaren Personenzug zu Tode gerädert. — Szabadla, 24. August. In der Gemeinde Porocis wurde der Gemeindev. arzt Dr. Armin Kohn von dem Tagelöhner Maden Stojasics mit einer Spade erschlagen. Dr. Kohn liegt im Sterben.

einen gewaltigen Stoß, daß er den Halt verlor und einen Augenblick in der Luft schwebte. Aber vermöge des Fallschirms glitt er ruhig und langsam abwärts.

„Mensch — sind Sie des Teufels?“ brüllte er hinauf.

„Neber mind,“ sagte Fisher ruhig, „halten Sie nur da auf die Platte unten an, da ist keine Gefahr mehr. Und sind Sie angekommen, so lassen Sie den Schirm los und warten, bis ich komme!“

Solderstamm, überzeugt, es mit einem Wahnsinnigen zu tun zu haben, dem man um Gotteswillen jeden noch so verrückten Wunsch erfüllen mußte, tat wie Fisher wollte. Oben am Fallschirm war ein dünner Bindfaden befestigt, und an diesem zog Fisher den Fallschirm wieder herauf. Nach einer Stunde erchien er mit einer Expedition bei dem Sänger, und man brachte ihn zum großen Entzücken des Badewirtes zu Tal.

Gleich nach seiner Anfuhr ließ Fisher auf das Postamt und batte an die Redaktion des „Newyork Herald“ daß der berühmte Sänger Holderstamm, der in den nächsten Wochen auf Vermittlung des Herrn Nathaniel Fisher im Metropolitan-Opera-House in Newyork als Gast auftreten werde, soeben vom Gipfel der Cliguille tausend Meter tief herabgestürzt, aber auf eine Felsplatte hängen geblieben und ohne jede Verletzung davongekommen sei. Eine Expedition habe ihn aufgefunden und nach dem Kurort zurückgebracht.

Nach zwei Tagen unternahm Fisher mit Holderstamm eine Bootsfahrt. Fisher schnallte seinem Klienten plötzlich einen prächtigen Gürtel um und brachte, ehe man sich's verfab, das Boot zum Kentern. Beide Männer schwammen ans Land, — eine ganze Stunde lang. Das Wasser war sehr warm, Fisher veranlaßte seinen Freund, sogleich ins Bett zu gehen und einen Glühwein zu trinken. Holderstamm schimpfte wie ein Wilder, aber in den nächsten Tagen konnte er mit Vergnügen konstatieren, daß er weder sich erkältet noch seine Stimme verloren hatte.

Der Attentäter hat aus Rache gehandelt, weil Dr. Kohn seine ganze Habe verlizitiert ließ. — Sümeg, 24. August. Seit mehreren Wochen grassirt hier die Dysenterie (Ruhr). In der Gemeinde Sümeg sind im Ganzen drei Brunnen und wurde auf chemischem Wege konstatiert, daß die Brunnen infiziert sind. Ständig liegen 30—40 Menschen an schwerer Dysenterie. — Befesgyula, 23. August. Der hiesige Gerichtshof hatte am 5. April den Landmann Gabriel Eglar zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Infolge dessen strengte seine Gattin gegen ihn den Scheidungsprozess an. Heute sollte nun die Verpönnungsfahrt stattfinden. Als die Gattin Eglar's sich beharrlich weigerte die Scheidungsklage zurückzuziehen, holte der Sträfling plötzlich aus seiner Zelle einen scharf geschliffenen Zinnlöffel und schlugte sich damit den Hals auf. Eglar blieb auf der Stelle tot. — Wie uns aus Pansosova berichtet wird, wurde die er Tage die dortige 65-jährige Auskocherin Eva Frank in ihrer Wohnung an Fußboden liegend tot aufgefunden. An ihrem Halse waren Spuren des Erhängens sichtbar. Die Untersuchung ergab, daß sie sich erhängte. Das Motiv ihrer Tat ist unbekannt. — Aus Newyork liegen Meldungen über eine furchtbare Sturmkatastrophe in Nordafrika vor. Die Stadt Grand Forks wurde besonders heimgeucht. Zahlreiche Häuser wurden durch den Sturm zum Einsturze gebracht. Bisher gelang es, zehn Tote und vierzig Schwerverletzte zu bergen. Doch fürchtet man, daß die Zahl der Verunglückten bedeutend größer ist. — Saloniki, 23. August. Der von griechischen Räubern gefangen gehaltene Ingenieur Richter wurde heute aus der halb-jährigen Gefangenenschaft befreit. — Karansebes, 23. August. Der hiesige Mittelschullehrer Stefan Sonas wollte heute seine Gattin, auf die er eifersüchtig war, erschießen. Der Schuß traf seine Schwiegermutter, die auf der Stelle starb. — Der Dentner 32-jährige Landwirt Jamfir Lungu hatte Sonntag abends mit dem 23-jährigen Nikolaus Czarán einen Wortwechsel, den er zweimal öferte, worauf Czarán seiner Angreifer ein Messer in die Brust stieß. Lungu verschied an Ort und Stelle. Czarán ergriff nach Verübung der blutigen Tat die Flucht, meldete sich jedoch Montag freiwillig bei der Gendarmerie, die ihn verhaftete. — Aus Madrid wird gemeldet: In der Nähe von Ulanes plakte ein Reifsen des Automobils des bekannten Schauspielers Diaz de Mendoza, geborenen Grafen Balagote, Granden von Spanien, in dem sich seine Frau, Maria Guerrero, Spaniens beste Schauspielerin, sowie der Schauspielerin, sowie der Schauspieler Thuillier und dessen Frau befanden. Das Automobil, das den steilen Abhang hinunterzustürzen drohte, wurde durch die Kaltblütigkeit Mendoza's aufgehalten, fuhr jedoch mit großer Wucht gegen einen Baum. Guerrero erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, Mendoza brach den rechten Arm und erlitt ausgebrehte Hautabschürfungen. Thuillier und dessen Frau kamen mit leichteren Kopfverletzungen davon. — Die längste Schnellzugsfahrt in Europa ohne Zwischen-aufenthalt wird neuerdings auf der französischen Ostbahn zurückgelegt. Hier verkehrt ein Nachtschnellzug, der die Strecke Belfort—Paris, 443 Kilometer, in knapp sechsstündiger ununterbrochener Fahrt zurücklegt und dabei durchschnittlich 79 Kilometer stündlich durchreißt.

Gefährlicher Brand und Explosion. Die Station der Vizialbahn vor Erzgebirgsalva war der Schauplatz einer aufregenden Katastrophe, die leicht verhängnisvolle Folgen hätte nach sich ziehen können. Auf einem Nebengleise des Bahnhofes stand ein zur Abfuhr bereiter Lastzug. Aus bisher unbekannter Ursache geriet ein mit Schilfrohr beladener Wagon des Zuges in Brand. Da an den brennenden Wagon ein mit Pulver und Patronen beladener Wagon angekoppelt war, wagte es niemand vom Bahnpersonal, sich dem Zuge zu nähern. Was man befürchtete, traf auch ein. Infolge der Hitze explodierte die ganze gefährliche Ladung des Waggons

„Es war ein neuer, in St. Franzisko erfundener Schwimmgürtel, den wollte ich mal an uns beiden probieren,“ sagte Fisher zur Entschuldigung. Und wieder gab er ein Telegramm an den Newyorker Herald auf.

Endlich veranlaßte der Impresario Holderstamm noch zu einem Abstecker nach Italien, auf einer Wanderung durch die Abruzzen wurden sie plötzlich von zehn Räubern überfallen, aber da Holderstamm, der ein Hüner an Körperkraft war, sechs von ihnen mächtig durchprügelte, so flohen die andern bald ins Gebirge. Im nächsten Städtchen übernachtete man in einem miserablen Hotel und Holderstamm schlief längt, als Fisher nach dem Postamt lief und ein dringendes Telegramm an den Newyork Herald aufgab. Unterwegs traf er die zehn Banditen.

„Ach, meine Freunde,“ sagte er, „Ihr wollt Euch wohl Euer Geld holen?“

„Ei, signor,“ sagte der eine; „aber erbarmen Sie sich, zehn Lire haben wir jeder bekommen — zehn hoch ein jeder noch haben, aber sechs von uns hat der Kerl beinahe die Knochen entzweigeschlagen — können Sie nicht noch etwas zulegen?“

„Gut — jeder soll 20 Lire haben!“

„Wille grazie, Signor.“ —

In Newyork gab es zehn bis auf den letzten Pfah ausverkaufte Häuser. Holderstamm erhielt pro Abend 1000 Dollar und mußte sich entschließen, noch fünfmal aufzutreten — 15.000 Dollars in drei Wochen.

So wirkte der arme Fischhändler mit den sechzehn Kindern, dem trockenen Brot, dem Pellkartoffeln, dem Millionenbruder in Kalifornien, die Enterbung, der Kampf um die Kunst, der Absturz von der Cliguille, das Bootsunglück auf dem See und der Leberfall in den Abruzzen.

Ja — Nathaniel Fisher vom Broadway war der Impresario wie er sein muß.

mit furchtbare Detonation. Fast sämtliche Waggon des Zuges wurden in Stücke gerissen und weit umher geschleudert. Glücklicherweise ist kein Schaden an Personen zu beklagen. Der Materialschaden beträgt über 200.000 Kronen.

Die Festung von Semendria. Aus Belgrad wird berichtet: In der Belgrader Presse herrscht große Enttäuschung darüber, daß die Semendriaer Stadtgemeinde ihren Beschluß, die berühmte Semendriaer Festung zu demolieren, jetzt durchführen läßt. Die Presse verlangt von der Regierung die Vorlage des Gesetzentwurfs, nach welchem historische Reliquien nicht zerstört werden dürfen. Die Festungsrinne von Semendria zählt zu den schönsten historischen Bildern Europas und ist der imponierendsten Wirkung auf den Reisenden, von auf der Donau fahrend, die Ruine passirt.

Der 22. September — ein kritischer Tag. Professor Habenschütz in Gotha veröffentlicht interessante Mitteilungen über Grund und Folge der europäischen Trockenheit und Hitze. Den Hauptgrund der außerordentlichen Hitze erblickt er darin, daß das zwischen Island und Spitzbergen befindliche Meer, das einen richtigen Gewitterherd für Europa abgibt, laut Meldung des Funkentelegraphen vollkommen eisfrei ist. Hieraus folgert Habenschütz auf große Hitze mindestens bis Ende September. Als kritische Tage bezeichnet er den 24. September. Der 22. September wird als vorzügliches Kriterium für die Theorie der Erdbeben und der Vulkanausbrüche dienen und somit auch für die Theorie der Hebungen und Senkungen der Erdkruste, die Begleiterscheinungen der erstgenannten Phänomene sind. Wenn Humboldt's Theorie — die gegenseitige Reaktion des glühenden Erdinneren und der allmählig erkaltenden Schichten betreffend — recht behält, so müssen am bezeichneten Tage in Europa Erdbeben und Vulkanausbrüche stattfinden. Die lange Trockenheit, die Senkung des Niveaus der Flüsse und Meere, sowie die Verdunstung vieler Teiche und vielen Bodenwassers hatte eine ungeheure Entlastung des Kontinents zur Folge. Am 22. September gerät nun die Sonne in äquatoriale Lage, in Erdnähe, und es werden in Folge der doppelten Anziehung alle Bedingungen einer Hebung wirksam. Daher ist Bewegung der Erdkruste zu erwarten. In Europa dürfte der Besatz wieder ein Lebenszeichen von sich geben.

Eisenbahnkatastrophe. Aus Tatrafüred meldet man: Auf der Szepeshombater Station der Kassa Oberberger Bahn ereignete sich eine entsetzliche Eisenbahnkatastrophe. Der von Budapest kommende Personenzug war dort verspätet eingetroffen und konnte dem hinter ihm einherfahrenden, gleichfalls von Budapest kommenden Eilzuge — für den das Geleise nicht „verboten“ war — nicht mehr ausweichen. Der Eilzug rannte in den Personenzug hinein und zermalmte förmlich die letzten vier Waggon desselben. Die letzten zwei Waggon waren dicht besetzt mit Passagieren; fünf Personen wurden getötet und fünfundsiebzig bis dreißig verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Der Eilzug erlitt keine Beschädigung und seine Passagiere kamen mit Schrecken davon. Der Verkehr kann nur mittels Umsteigens aufrechterhalten werden.

Die Tragödie einer Familie. Aus Hodmezövasárhely wird berichtet: Bei der am 8. Juli in Budapest stattgefundenen Benzexplosion in der Kovald'schen Fabrik verlor auch der in dieser Fabrik in Arbeit bestandene hiesige Zimmermann Paul Vida sein Leben. Ein eigener Anstich waltete über der Familie Vidas. Vor fünf Jahren wurde seine Tochter ermordet. Einer seiner Söhne verübte Selbstmord. Der Vater Paul Vidas wurde vor kurzem vom Schläge getroffen und liegt nun als gelähmter, bewegungsunfähiger Krüppel auf seinem Lager. Gestern verschied der zweite Sohn Vidas an einer Blutvergiftung. Die Familie befindet sich in einer solchen elenden Lage, daß sie für den Leichnam keinen Sarg kaufen konnte. Ein gutherziger Bürger namens Stefan Godina erbarmte sich, er veranstaltete dem Verstorbenen ein anständiges Begräbnis und unterstützte die Familie mit einem größeren Betrage.

Die Giftigkeit des Oleanders. Die Aufsätze, Oleanderzweige und Blätter zum Ausputzen von Torten, Fruchtstücken und anderen Gerichten zu verwenden, wird noch vielfach geübt. Sie ist aber entschieden zu verwerfen, denn im Genuß der so geschmückten Speisen liegt stets eine Gefahr für die Gesundheit. Der aus durch seine rosarote Blütenpracht erfreut, ist in all seinen Teilen giftig. Nach einem G. H. G. Gericht, das mit Oleanderblättern gebraten worden war, sah man Personen lebensgefährlich erkranken. Von zwölf italienischen Soldaten, die Fleisch verzehrt hatten, das an einem frischgeschlachteten Oleanderstöß gebraten worden war, starben sieben an Vergiftung. So heftig wirkt das Gift des Oleanders, daß schon ein anhaltendes Berühren seiner Blätter einen juckenden Ausschlag und selbst eine Geschwulst hervorrufen kann. Sogar die Ausdünstungen des Oleanderlaubes sind als gesundheitsgefährlich zu betrachten. Sie erzeugen bei empfindlichen Personen Kopfschmerzen, Uebelkeit, Muskelschwäche und Pulsverlangsamung. Vor einiger Zeit erkrankte an diesen lästigen Beschwerden eine ganze Familie in Sophia, weil eine Anzahl Oleanderbäume, die man vor der Winterkälte hatte schützen wollen, im Korridor des Hauses aufgestellt worden waren. Nach ihrer Entfernung fühlten die Patienten sich wieder wohl. Die medizinische Literatur weiß über zahlreiche ähnliche Fälle zu berichten. Da demgegenüber so viele Leute den stundenlangen Aufenthalt in Räumen, in denen Oleander stehen, ohne irgend welche Beschwerden zu empfinden, ist man geneigt, anzunehmen, daß nicht alle Oleanderarten, die wir ziehen, denselben Grad von Giftigkeit besitzen. Giftpflanzen hüben ja bei fortgeschrittener Kultur nicht selten allmählich ihre Giftigkeit ein. Immerhin ist Vorsicht am Platze. Aus Schlaf- und Wohnräumen sollte der Oleander verbannt werden, und auf jeden Fall ist er aus dem Bereich der Kinder zu rücken.

Ein Baum, von dem es nur ein Exemplar gibt, bildet eine Schenswürdigkeit des botanischen Gartens auf der Insel St. Vincent in Westindien. Er gehört zu der Art Spachea perforata und besitzt einen stattlichen Stamm, dessen Alter auf wenigstens hundert Jahre geschätzt wird. Es wäre schade, wenn die Pflanze mit diesem einzigen noch überlebenden Vertreter unterginge, wenn der Baum mit seinen lanzettförmigen Blättern und seinen rofigen Blütentrauben, die auch besonders stark von Bienen besucht werden, untergehen würde, ohne einen Nachkommen zu hinterlassen.

Ein Blick in die chinesische Apotheke. In der Turiner Ausstellung sind eine Reihe von chinesischen Rezepten und Heilmitteln zu sehen, die im fernen Osten weitläufige Missionäre gesandt haben. Der Blick in die chinesische Apotheke, der uns dadurch vermittelt wird, bietet manche Seltsamkeiten. Hat sich doch die Heilkunst im Reiche der Mitte seit rund zwei Jahrtausenden gegen alle neuen Erkenntnisse gestäubt. Die meisten Arzneien werden aus Pflanzen bereitet, wobei besonders Blumen eine große Rolle spielen. So dient die Magnolie gegen Krämpfe und Neuralgien, die Alnemone als Abführmittel und zur Bekämpfung des Fiebers, die Pfingstrose wird als diuretisches Heilmittel benutzt, und mit der Chrysantheme bekämpft man Schwindelanfälle und Hartleibigkeit. Wahnungen werden mit Eisenkraut behandelt. Die Muskatnuss, mit der wir unsere Speisen würzen, wird in China als Mittel gegen die Trunkenheit benutzt, und mit dem Salbei sucht man den Frauen die Geburt zu erleichtern. Die Gypresse dient als Mittel gegen die Furcht. Aber auch das Tierreich steht im Dienste chinesischer Heilkunde: mit Grillen behandelt man Abdrücken, mit Tausendfüßler und gewissen Eidechsen Vergiftungen. Gegen Lungenleiden besitzen die Chinsen ein wenigstens angenehmes zu nehmendes Mittel: Aprikosen, während man die Wasserlucht mit Wolfsmilch behandelt, und Taubheit oder Schwerhörigkeit mit Schilf. Bei der Heilkraft dieser Arzneien ist es begreiflich, daß in China nur wenige Apotheken bestehen können.

Elektrifizierte Schulkinder. Die schwedische Regierung veröffentlicht die Ergebnisse interessanter Versuche, die man in den Volksschulen Stockholms mehrere Jahre hindurch gemacht hat, um den Einfluß der Elektrizität auf die Entwicklung des menschlichen Körpers zu studieren. Zu diesem Zweck hatte man zwei Gruppen von je fünfundsiebzig Schülern gebildet, und zwar wählte man die Versuchsschüler so, daß sie sich alle an Körpergewicht, Statur und Allgemeinbefinden möglichst ähnlich waren. Die beiden Gruppen erhielten täglich ihren Unterricht in zwei getrennten, aber hinsichtlich der Größenverhältnisse der Ventilation, der Beleuchtung etc. vollkommen gleichen Schulzimmern. Der Unterschied zwischen den Zimmern bestand darin, daß das eine ständig der Einwirkung elektrischer Ströme ausgesetzt war während das andere keinerlei Besonderheiten aufwies. Jetzt, nach mehreren Jahren, sind die beiden Kindergruppen ärztlich untersucht worden, und man hat gefunden, daß die „elektrifizierten“ Kinder sich kräftiger entwickelt haben, rascher gewachsen sind, eine größere Gewichtszunahme aufzuweisen und auch geistig reger sind, als ihre nicht elektrifizierten Kameraden. Natürlich können diese Versuche nicht als entscheidend und ausschlaggebend gelten; sie dürften aber doch auf die körperliche Erziehung der Kinder nicht ganz ohne Einfluß bleiben und diese Erziehung fortan vielleicht in ganz neue Bahnen leiten. Die „Daily Mail“ berichtet denn auch schon, daß die englischen Schulbehörden sich für die Sache so interessieren, daß sie einen Arzt beauftragt haben, alle ergebnisse künftiger Versuche genau zu verfolgen und regelmäßig zu berichten.

Die Bekämpfung des „Schluckens“. Unzählige kleine Mittel und Knüttel gibt es bereits, die das Schlucken beseitigen sollen. Aber bisweilen versagen sie alle. Neuerdings empfiehlt nun Dr. Jödicke in der „Medizinischen Klinik“ gegen sehr hartnäckiges Schlucken folgende Maßnahmen als wirksam: der vom Schluckkrampf Befallene beugt beide Beine stark im Hüft- und Kniegelenk und drückt sie gegen den Leib. Dadurch werden die Gedärme gegen das Zwerchfell gedrängt, dessen rhythmischer Krampf das Schlucken bedingt. Nach kurzer Zeit soll dieses dann aufhören.

Fußarbeiter. Wer zum ersten Male japanische Gasthäuser besucht, wird erstaunt dem Treiben der gelben Piccolos zusehen: In höchst gewandter Weise rücken sie mit Hilfe der Behen Stühle und Sessel zurecht und wissen auch die winzigsten Gegenstände, selbst Nadeln, mit dem Fuße vom Teppich aufzuheben. Bald allerdings wird dem Fremden das Staunen vergehen; denn er merkt, daß er in einem Lande ist, in dem die Kraft und Geschicklichkeit, die in der menschlichen Behe schlummert, energisch ausgebildet und zu nützlichen Dienstleistungen bei Arbeiten aller Art herangezogen wird. Gelehrte und Künstler gebrauchen — wenn ihnen beim Schreiben, Malen oder „auszieren“ die Hand müde wird — zur Abwechslung den Fuß. Mit den Behen hält auch die japanische Säbener beim Nähen den Stoff fest. Der asiatische Reiter umklammert den Steigbügel mit der Behe, und der Fischer am Stromesufer hält die Angelrute mit Fuße, damit die Hände zu anderer einträglicher Beschäftigung frei bleiben. Die routiniertesten „Fußarbeiter“ unter den Ditasianen sind aber zweifellos die Annamiten. In China nennt man die Bewohner Annams von dieser Gewandtheit willen das „Volk der Freizeher“. Die Sage berichtet, daß ein Stammvater dieses Volkes sich einst mit der kräftigsten Tochter eines Seebadens vermählt habe. Von dieser befallenen Ahnfrau aus Meerestiefen sollen die Annamiten ihre geschickten „Greiffüße“ geerbt haben. Die Heranziehung des Fußes zu Arbeiten, die sonst nur die Hand besorgt, kommt nicht nur in Ditasien vor, sondern auch bei anderen Völkern, die ihre Füße frei und unbedeckt tragen, z. B. bei einigen amerikanischen Indianer- und afrikanischen Negervölkern. Redt lange, man muß sagen, bis in die jüngste Zeit hinein, glaubte man

irrtümlicherweise, alle jene farbigen „Fußarbeiter“ seien eine Art „Bierhänder“ wie die Affen und dankten ihre Geschicklichkeit dem besonderen Bau ihrer Füße. Genauere Untersuchungen haben mit dieser Mutmaßung gründlich aufgeräumt. Die Füße jener Fußarbeiter gleichen im Bau den unjernen und nicht denen der Affen. Das Geheimnis der Gewandtheit beruht allein in der ständigen Übung. Daß auch wir mit ihrer Hilfe in dieser Hinsicht daselbe leisten können, das haben armlose Angehörige der weißen Rasse mehr als einmal bewiesen. Wer erinnert sich nicht noch der Bilder des armlösen Malers Siebert, oder wer denkt nicht der „Fußkünstler“, die sich, wie einst der berühmte Nathan, öffentlich sehen lassen? Ein bekannter Physiologe ist der Ansicht, daß wir alle ohne weiteres imstande sein würden, einen kleinen Stein zwischen die große und die zweite Zehe zu fassen und ihn selbst bis zu 10 Meter weit fortzuschleudern. Demnach befähigen wir alle Talent zur „Fußkunst“. Die letztere bildete übrigens einen sehr beliebten Gegenstand der Unterhaltung am Hofe Montezumas, des letzten Herrschers der Mexikaner. Hier lernten die spanischen Eroberer Jongleure kennen, die manches schwierige und interessante Kunststück mit dem Fuße auszuführen vermochten.

Sieben Löwen in zehn Minuten bei Abgabe von nur zehn Schüssen getötet zu haben, diese Heldtat hat jedoch ein junger Holländer, Mr. Postma, in Britisch-Ditafrika vollbracht. Er war mit einem Wagen und mehreren Ochsen in den Guasno Nyiro-Distrikt gefahren, begleitet von zwei Eingeborenen. Als er an einen kleinen Fluß kam, wurden die Ochsen ausgespannt und in demselben Augenblick auch schon von neun Löwen angegriffen. So gleich sprang der junge Postma auf seinen Wagen, ergriff seine Wüchse und gab Feuer auf die Angreifer, die bereits einen Ochsen niedergeworfen und getötet hatten. In weniger als zehn Minuten lagen drei Löwen und vier Löwinen niedergestreckt am Boden, die beiden übrigbleibenden hatten sich schwer verwundet aus dem Staube gemacht. Für seine Tat ist dem Helden eine eigenartige Belohnung zugebracht. Er erhält den vom „East African Standard“ ausgesetzten Kuchen, den diese von Zeit zu Zeit an Personen verteilt, die irgend eine besonders rühmenswerte Tat vollbracht haben.

So sind sie. Sie waren verlobt, und er war ein sehr netter junger Mensch, aber sie konnte den Wunsch nicht unterdrücken, an ihm herumzubeistern. So sprach sie denn, als sie eines Abends bei einander saßen: „William, wir Alle sollten irgend ein Opfer im Leben bringen. Mein Bruder Harry hat das Rauchen aufgegeben. Was willst Du thun?“ — „Ich glaube Schach“, antwortete der junge Mann, „ich werde mich des Vergnügens berauben, Dich zu küssen. Das wird ein großes Opfer sein!“ Und war die Maid glücklich darüber? Natürlich nicht. Drei Tage vergingen, und wieder saßen sie bei einander. „Ich muß Dir etwas erzählen, William“, murmelte sie. „Was ist es, Geliebte?“ fragte William. — „Nur dies, Schach“, flüsterte sie. „Mein Bruder Harry hat wieder angefangen zu rauchen.“

In den frühen Morgenstunden ist das

Budapester Tagblatt

in allen Städten der Provinz erhältlich.
Das „Budapester Tagblatt“ erscheint täglich um 6 Uhr Abends in Budapest und ist daher in den Städten der Provinz schon Morgens zu lesen. Es hat einen Umfang von 16—20 Seiten und publiziert Beiträge der hervorragendsten ungarischen Politiker und Schriftsteller.

Es ist allgemein bekannt, daß das „Budapester Tagblatt“ in allen Kreisen der Gesellschaft auf das Vorteilhafteste verbreitet, einen vornehmen, kaufkräftigen Verkehr besitzt und infolgedessen sich als Infektionsorgan auf das glänzendste bewährt.

Nebst dem regelmäßigen reichen Inhalt des Blattes bringt das „Budapester Tagblatt“ überdies noch täglich eine Feuilleton-Beilage, dann Novellen der berühmtesten französischen Autoren und jeden Dienstag eine Gratisbeilage.

„FRAUENZEITUNG.“

Um allen Landwirthen den Bezug deutscher landwirtschaftlicher Zeitungen aus dem Auslande zu ersparen, legen wir eine landwirtschaftliche Zeitung gratis und franco unserem Blatte bei.

„FELD UND WALD.“

Blätter für ungarische Landwirthe, erscheint als Gratis-Beilage des Budapester Tagblatt wöchentlich einmal, und zwar jeden Donnerstag. Weiters bringen wir jeden Samstag eine medizinisch-hygienische überaus wichtige Beilage wie sie kein anderes Tagblatt besitzt unter dem Titel:

Der Hausarzt

In dieser Beilage publizieren wir werthvolle Artikel über Gesundheitspflege.

Die Abonnementspreise betragen:
Ganzjährig 28 Kr., halbjährig 14 Kr., vierteljährig 7 Kr., monatlich 2 Kr. 40 Heller.

Wir bitten alle Aufträge und Anfragen zu richten an die

Administration des
„Budapester Tagblatt“
Budapest, VI., Ö-utca 12.

Papier à Cigarettes



ABADIE

**Kalhreiners
Kneipp —
Malzkaffee**

wird seiner unerreichten Vorzüge wegen von Millionen täglich getrunken. Einzig wirklicher Familienkaffee! Billig u. gesund.

Arverési hirdetményi kivonat.

A kevevárai kir. jbiróság mint telekvi hatóság Dr. Ghelner Jenő kevevárai ügyvéd által képviselt Tandí István deliblati lakos végrehajtatonak javára íj Galambos Istvan és neje szül. Leopold Borbála székelykevei lakosok végrehajtást szenvedett ellen és pedig előbbi ellen 100 kor. tőke, ennek 1910 évi október hó 5-től járó 5 száz. kamata és 32 kor. 20 f. költség erejéig ellen 100 kor. tőke és 9 kor. 60 f. eddigi valamint a még felmerülendő költség kielégítése végett az 1881. évi LX. t.-cz 144. és 146. §-a alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendelt és ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá becsájtnak:

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Kevapallós község tlkvének 915 sz. betétben foglalt következő ingatlanok:

A 1 sorsz. 2443/11 hrsz. alatt felvett III. dülöben 155 uszgül szántó a rajta levő 429 ö. i. számú házzal 313 kor. beesárban.

Ezen nyilvános árverés Kevapallós községhezánál 1911. évi szeptember hó 23. napjának d. e. 8 órakor fog megtartatni jelen árverést feltételek mellett, melyek ugy a tlkvi hivatalban mint Kevapallós községhezánál a hivatalos orák alatt, bárki által megtekinthetők

1. Kikiáltási ár a utóajánlati összeg.

2. Az ingatlanok a kikiáltási áron alól nem fognak eladatni Ha a kikiáltási árnál magasabb ígélet nem tétnek ugy vevőnek z utóajánlattevő fog tekintezni, még azon esetben is ha az árverésen meg nem jelenne

3. Az árverezeni szándékozók tartoznak az ingatlan beesárának 10 száz. készpénzben, vagy ovadékképes értékpapírban a kiküldött kezeihez letenni

Kevevára, 1911. évi június hó 11. napján.

Dinusz, kir. telekkönyvvezető.

Lizitation über Verkauf von Grundbesitz im Schätzungswerte von 313 Kronen am 23. September 1911 Vormittag 8 Uhr im Gemeindeamte zu Kevapallós.

Eine Dame

Steckensperd-
Lilienmilchseife

[Marke Steckensperd]
von Bergmann & Co.,
Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften

PALMA



**DER ECHE
KAUTSCHUKABSATZ**

Ein eventuell zwei
Lehrlinge

aus gutem Hause finden sofortige Aufnahme in der Spezerei- und Delikatessen-Handlung **Julius Eberstein**, Fehértemplom, Ecke Szajkaer- und Loudongasse.

Ügynököket keres

előkelő biztosító intézet temesvári főügynöksége részére magas jutalék mellett (havi kereset 3—400 korona) élet-, tűz- és bal-esetbiztosítás üzletszerzésére. Rendkívül előnyös melék foglalkozás. Ajánlatok „Biztosítás” jelige alatt Engel Jenő, hirdetési irodájába, Temesvár-Belváros küldendők.

Keeskeméti Sándor
Optiker.

Arztliche Instrumente, Verbandstoffe u. Artikel zur Krankenpflege.
Alleinige Niederlage von Kodak-Apparate, Papiere und sonstigen Erzeugnisse der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische Apparate, Grammophone und Tennis-Sport-Artikel, Kodak-Apparate und Utensilien zu Original-Fabrikspreisen.

Elektrotechnisches Etablissement
Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt
Temesvár, Agrar-Palais 9.
Telegramm-Adresse: Keeskeméti, Temesvár.
Telefon 220. Katalog gratis.

Die Maschinen der weltberühmten Amerikanischen
„MILWAUKEE” Mähmaschinen, so auch deren Bestandteile und Ersatzstücke,
ORIGINAL „STANDARD MANILA”
Bindfaden sind unter Garantie bei uns erhältlich, als bei der Temesvárer Zentral-Hauptvertretung der „Milwaukee“ Mähmaschinen.

„Nicholson Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft“ Dampf- und Benzin-Selbstwanderer-Lokomobile, Dreschgarnturen, Rohöhl-Motoren u. s. w.
Landwirtschafts- und Industrie-Maschinen, Maschinenöhl, Säcke, Plachen.
„Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges.”
Telefon 636. Temesvár, innere Stadt, Részö-utca Nr. 7. Telefon 636.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschheit der Jetztzeit vielfach behaftet ist, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn
ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung
bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äußerst wohlthätige Wirkungen aus, ähnlich einem guten Magenlöser, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftebildung.
Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar
für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeuge-Mittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Beklemmung noch Kolikschmerzen noch Herzklopfen aufkommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhilft also Schlaflosigkeit, Gemüthsstörungen, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohium und Lebenslust.
Nectar ist zu haben in Flaschen zu 3 Kr. und 4 Kr. in den Apotheken von Rubin, Gaja, Deliblat, Mramorak, Bavanije, Gomolitz, Brejstovar, Szendrő, Dubovac, Palanka, Dolova, Franzfeld, Banat Ujfalv u. f. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns in den Apotheken. — Auch versendet die Apotheke von Temes-Rubin 3 und mehr Flaschen Nectar zu Originalpreisen nach allen Orten Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samsos 300,0, Weinsprit 150,0, Himbeerjast 100,0, Rotwein 100,0, Ebereschensjast 100,0, Kirschjast 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Bachholberbeeren 30,0, Bernur 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen á 10,0. Diese Bestandteile mische man.